

MIZ¹-Kritik von wissenbloggt

Publiziert am 5. Februar 2016 von Wilfried Müller auf www.wissenbloggt.de



Und wieder steht die Miezekatz Kopf (Bild von gwendoline63, pixabay), denn jetzt geht es um die Kritik an der MIZ 4/15. Über die aktuelle Ausgabe referierte bei wissenbloggt der Kulturwissenschaftler & Journalist Siegfried R. Krebs von Freigeist Weimar, und für wb erlaubt sich der Schreiber vom Dienst, Wilfried Müller, ein paar konträre Ansichten.

Vorher sei betont: Selbstverständlich möchte ich den Konsens mittragen, dass Hilfeleistung geboten ist und dass ein rationaler Umgang mit "dem Fremden" not tut, ohne Angstmache und Mobilmache des "christlichen Abendlandes". Ebenso wende ich mich gegen eine politische und mediale Instrumentalisierung der Kölner Vorfälle. Ich wende mich aber

auch gegen *unredliche, undemokratische* und *unvernünftige* Tendenzen, die mir in der MIZ aufgestoßen sind.

So ging's mir gleich beim **Editorial "Schuld hat der Präsident"² von Gunnar Schedel**. Als Leser der Süddeutschen Zeitung vermag ich nichts Einzigartiges in dem Artikel zu erkennen wie der erste Rezensent Siegfried R. Krebs, sondern das folgt der gewohnten SZ-Argumentation.

- *Unvernünftig* finde ich die Stoßrichtung der von Schedel avisierten Debatte *wie wir leben wollen und was für die Integration zu tun ist*. Das heißt nicht nur, *1. uns selber in Frage zu stellen*, sondern es schließt auch zwei implizite Entscheidungen ein: *2. Hilfeleistung ist humanistisch geboten*, und *3. die Flüchtlinge müssen zu uns kommen*. Nur dem 2. stimme ich voll zu. Beim 3. hätte ich gern die naheliegende Frage diskutiert, wie die Hilfe am vernünftigsten durchzuführen sei, z.B. vor Ort oder durch Geldtransfer statt Personentransfer - das wird in der MIZ gar nicht angesprochen. Und zum 1. hätte ich das dringende Auskunfts- und Kontrollbedürfnis in der Gegenrichtung, welche Menschen da kommen und was ihre Absichten sind. Das wird in der MIZ nur in dem Sinn thematisiert, dass man das Unwissen nicht gegen sie verwenden darf.
- *Undemokratisch* finde ich den Tenor, der sich durch die ganze Diskussion zieht, nämlich dass nur die Wohlmeinenden ernstzunehmen sind, und die missliebigen Gegner zählen nicht. Gesellschaftsveränderung kommt eben, da muss niemand gefragt werden. Die MIZ ist von solcher Denke genauso erfüllt wie die SZ, und sie mag genauso wenig wahrhaben, wieviel Unfrieden damit heraufbeschworen wird. Es ist nun mal nicht selbstverständlich, dass alle hilfs- und verzichtbereit sein müssen, nach der verdrehten Logik: *Weil die Flüchtlinge da sind, müssen wir sie integrieren wollen*. Demokratisch ist die umgekehrte Einstellung: *Wenn wir sie mehrheitlich integrieren wollen, dürfen sie kommen*. Das Plakat im Artikel von Christoph Baumgarten sagt *Sicherheit für unsere Bürger statt offener Grenzen für Kriminelle*. Nachdem man weiß, dass ganze Kontingente von Immigranten mit Diebstahl, Raub und sexuellen Belästigungen straffällig wurden (40% der Marokkaner und Algerier nach 1 Jahr laut SZ) ist das zwar von der Formulierung her populistisch, weil pauschalisierend, aber vom Inhalt her gerechtfertigt.
- *Unredlich* finde ich die beschönigende Schreibweise *"dass unter den als mögliche Tatverdächtige überprüften Personen ein überproportional hoher Anteil an Flüchtlingen war"*, wo doch Schedel selber schreibt, *"dass aus den über 500 Anzeigen betroffener Frauen klar hervorging, dass die Täter ganz überwiegend aus dem Maghreb und dem arabischen Raum kamen"* - und bittesehr, es waren über 800. Und: *"Gemeinsam ist ihnen lediglich, dass sie ihr Heimatland verlassen mussten"* - und das, wo bekannt ist, dass viele aus Opportunitätsgründen und eigenem Antrieb kommen. Dass wir nicht wissen, wie viele, ist einer der Skandale am Rande. Und: *"Menschen mit einer reaktionären oder konservativen Grundhaltung finden sich darunter ebenso wie solche mit einer liberalen oder aufgeklärten"* - aber doch nicht im Entferntesten halbe-halbe, wie diese Formulierung insinuiert. De facto dürften die Immigranten im Schnitt noch reaktionärer sein als unsere Rechtsradikalen (auch das ungeprüft).



¹ MIZ: "Materialien und Informationen zur Zeit", im Alibri-Verlag in Aschaffenburg seit den Siebzigerjahren erscheinende religionskritische Quartalsschrift ("Politisches Magazin für Konfessionslose und AtheistINNen"), herausgegeben vom "Internationalen Bund der Konfessionslosen und Atheisten e. V." (IBKA)

² <http://www.miz-online.de/node/483>

Der MIZ hätte es gut angestanden, Zahlen und Daten zu fordern, statt nur in Correctness und Kulturkritik zu machen. Der Punkt Religionskritik ist einer, wo ich endlich mal zustimmen kann, auch wenn nicht so sehr viel draus wurde. Oder habe ich die Stelle überlesen, wo das Emanzenversagen angesprochen wird, der blinde Fleck um den emanzipatorischen Rückschritt herum?

Was mir wiederum unredlich erscheint, ist die übercorrecte Formulierung, dass *"Religionskritik hier nicht ein Abarbeiten am Islam" bedeutet, sondern alle Religionen betrifft*". Unser Christentum wurde durch die Emanzipation doch samt Pfaffen in die Schranken gewiesen, und nun wäre der entsprechende Kopfwaschgang für die Mulahs fällig. Aber da hat das Persil versagt.

Der Artikel der Sozialwissenschaftlerin Gisela Notz wurde wahrscheinlich vor Köln und Stockholm geschrieben, sonst hätte sie ihre These *"Gewalt ist keine Frage der Kultur. Geflüchtete Männer sind nicht übergriffiger als christlich-abendländisch geprägte Männer"* wohl nicht so locker-flockig und unbelegt in den Raum gestellt.

"Nicht zuletzt ist es die familistisch-christliche Ideologie, nach der Geschlechterverhältnisse als Besitzverhältnisse gelesen werden," schreibt sie ungeachtet der Tatsache, dass sich in vielen arabischen und schwarzafrikanischen Kulturen die Frauen tatsächlich im Besitz der Männer befinden, und dass die Immigranten von dort diese hierzulande ausgerottete Denkweise mitbringen. Derlei Correctness im Umgang damit finde ich schwer erträglich und menschenverachtend gegenüber den betroffenen Frauen.

Was mir wiederum gefällt, ist das Kratzen an der Leitkultur vom *'christlichem Abendland'* (Christoph Baumgarten). Aber wenn die AfD für *Neofaschismus angereichert mit christlichem Fundamentalismus* kritisiert wird, wo bleibt die Kritik an neofaschistischen Einwanderern mit muslimischem (oder sonstigem) Fundamentalismus³?

Objektivität ist nicht, wenn man schreibt, es gebe *"so gut wie keine empirischen Untersuchungen, wie religiös Europas Muslime wirklich sind und ob und wie sehr sich ihr Sozialleben um religiöse Einrichtungen strukturiert"* - nicht wenn alle Behelfsumfragen von starker Religiosität⁴ reden, und wenn man so viele Frauen verschleiert herumlaufen sieht, 3 Schritte hinter ihrem Mann.

Der Rezensent Siegfried Krebs stellt die Frage zur AfD, *was im weitesten Sinne linke und säkulare Kräfte schon jetzt dagegen setzen sollen, können, müssen?* Nun, sie sollten nicht nur die eine Seite kritisieren und für die andere Unwissen reklamieren. Man sollte nicht auf den Populismus eingehen, aber auf die Besorgnisse der Menschen. Bloß weil die Rechtsradikalen sich ins Unrecht setzen, sind nicht alle Bedenken vom Tisch zu wischen, insbesondere nicht in einer unaufgeklärten Situation - das Unwissen kann Harmloses genauso verbergen wie sozialen Sprengstoff.

Mir gefällt wiederum nicht die Unterstellung von Daniela Wakonigg *"Wie viele von diesen gutbürgerlichen Großdeutschen mögen wohl die Auffassung ihrer reaktionären Muslim-Brüder im Geiste teilen, dass eine Frau an den Herd gehört?"* Solche Rede ist Verächtlichmachung von Menschen, die sich mehrheitlich um Emanzipation bemüht haben, und vielen ist es schwer gefallen (mir nicht).

Weil damit meine Argumente zusammengetragen sind, brauche ich nicht auf den zweiten Schwerpunkt einzugehen. Ich würde Carsten Frerks Buch auch weitere Aufmerksamkeit wünschen, vielleicht wäre der Kontrast zu Frankreich erwähnenswert, wo man sieht, wie säkular ein Staat sein kann.

Das weitere Thema, in meiner Schreibweise *"Standortnachteil Ethikbremser"* hätte einen eigenen Artikel verdient, und der Niedergang der SPD ist zu traurig für mehr als dies Zitat: *"Inzwischen scheut die SPD die Religionskritik genauso wie die Kritik am real existierenden Kapitalismus. Dazu paßt, daß es bei der SPD zwar einen 'Arbeitskreis Christinnen und Christen' geben darf, ein Arbeitskreis von Laizisten von Nahles & Co. dagegen massiv bekämpft wird."*

Mir gefällt noch die *"Entlarvung christlich-klerikaler Scheinheiligkeit ob behaupteter uneigennütziger Barmherzigkeit und Nächstenliebe"* beim Abkassieren der Miete für Kirchen-Immobilien an Flüchtlinge. Aber was soll ich sagen, die MIZ insgesamt gefällt mir nicht.

So sollten wir Humanisten nicht zu punkten versuchen, durch unredliche, undemokratische und unvernünftige Argumentation. Es ist an uns, das Unaussprechliche auszusprechen; Tabus und Dogmen können wir den Correctness-Apologeten überlassen. Wenn schon freigeistig, dann richtig.

Wilfried Müller

Links dazu:

- Zeitung im Wandel - <http://www.wissenbloggt.de/?p=31162>
- Plädoyer für gegenseitige Achtung und allseitige Vernunft - <http://www.wissenbloggt.de/?p=31302>
- Diskriminierungspolitik & Emanzenversagen - <http://www.wissenbloggt.de/?p=29883>

³ Anmerkung atheisten-info: vor einiger Zeit hat ein Funktionär der rechtsextremistischen türkischen "Grauen Wölfe" in einem Radio-Interview gesagt, für die Wölfe seien die türkischen Nation und der islamische Glaube das Wichtigste...

⁴ Anmerkung atheisten-info: siehe z.B. die diesbezüglichen Untersuchungen des Amsterdamer Migrationsforschers Ruud Koopmans im Jahre 2013 - <http://www.atheisten-info.at/infos/info1724.html> und <http://www.atheisten-info.at/infos/Koopmans.pdf>